

FBP-TERMIN

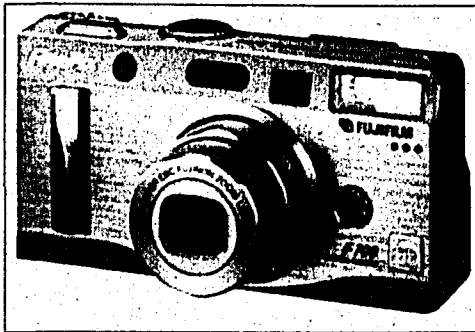
Gemeinschaftliches Boccienspiel

GAMPRIN-BENDERN – Am Donnerstag, 1. Juli, besucht die FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern die Bocciabahn in Schaan. Vor den Sommerferien laden wir alle Interessierten und Freunde zu diesem gemeinschaftlichen Spiel ein. Anschliessend stärken wir uns mit feinen Spaghetti im Clublokal. Wir treffen uns um 19 Uhr bei der Post Bendern. Wir bitten um Voranmeldung bei Alois Blank (Telefon 373 48 42 oder E-Mail alois.blank@lol.li).

FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern

ZU GEWINNEN

DigiCam zu gewinnen



SCHAAN – Schicken Sie uns Ihre Sommer- und Ferienfotos, die Sie in den kommenden Wochen knipsen. Egal ob sie lustig, interessant, gewagt oder sexy sind. Die schönsten Bilder veröffentlichen wir im People-Magazin sofa in der August- oder Septemberausgabe. Unter den Einsendern verlosen wir die Fujifilm-Digital-Kamera «FinePix F 700» im Wert von zirka 950 Franken vom MediaMarkt in Chur.



Die Adresse: Liechtensteiner Volksblatt, Redaktion sofa, Kennwort «Sommerfotos», 9494 Schaan oder per E-Mail an redaktion@sofa.li.
Einsendeschluss ist am 6. September 2004.

NACHRICHTEN

Heute starten EM-Nächte

VADUZ – Heute Mittwoch geht es mit dem Halbfinalspiel Portugal-Holland im Vaduzer Städtle los. Auf einer riesigen Grossleinwand und einem mit Bars und angenehmen Steh- und Sitzplätzen versehenen Partygelände auf dem Rathausplatz steigt ab 19 Uhr das Spektakel von Vaduz Events und der Eventagentur Skunk. Neben speziellen Köchen werden zum Live-Spiel im Vaduzer Zentrum an drei verschiedenen Bars coole Drinks und das original EM-Bier ausgeschrieben. Die EM-Nächte dauern bis kommenden Sonntag und beinhalten neben allen Live-Spielen auch Konzerte (Freitag) und die berühmte Latino-Nacht (Samstag). (PD)

«Noche especial» des Salsoclubs «Salsita»

SCHAAN – Am kommenden Sonntag, 4. Juli gehts im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan ab 17 Uhr wieder heiss zu und her. Zu Musik der Salsagruppe «huracan» (einer neunköpfigen Salsaband) sowie zu Sound von DJ Jack kann dem Karibik-Fee-ling gefrönt und bis 24 Uhr abgetanzt werden. Kühle Drinks, Barbecue und EM-Liveübertragung sorgen für zusätzliche Stimmung und Abwechslung. Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder 20 Franken inkl. Barbecueentü. Für Mitglieder gratis. (Salsita)

Höchste Eisenbahn ...

Informationsveranstaltung zum Thema «Verkehr – wie weiter?» im Eschner Saal

ESCHEN – Trotz der lauen Sommernacht fanden sich gestern Abend über 100 Interessierte im Gemeindefaal Eschen ein, um zahlreichen Experten zu lauschen, die verschiedene Verkehrsstudien anschaulich präsentierten. Dass etwas gemacht werden muss, darüber waren sich alle einig. Welche Lösung aber die beste wäre, blieb umstritten.

• Doris Meier

«Wenn wir so weitermachen wie bisher, dann haben wir spätestens in 20 Jahren ein riesiges Verkehrsproblem», prognostizierte Johann Ott, der Leiter des Tiefbauamtes, an der Informationsveranstaltung in Eschen. Er bezog sich auf eine Studie, die zeigt, dass Liechtenstein im Jahr 2025 eine Bevölkerung von rund 47 000 Einwohnern beherbergen und etwa 44 000 Arbeitsplätze anbieten könnte. Dass damit auch das Verkehrsaufkommen dementsprechend höher sein wird, ist un schwer vorauszusagen. «Die Grundsatzfrage ist, ob wir in Zukunft stark auf den öffentlichen Verkehr oder auf den Individualverkehr setzen wollen», betonte Johann Ott, «wenn wir auf Individualverkehr setzen wollen, dann kommen wir nicht umhin, Tunnels zu bauen, die die Ortskerne vor allem in Schaanwald und Nendeln massiv entlasten würden. Wenn wir den öf-



Ob mit öffentlichem Verkehr, zu Fuss oder mit dem Auto: Zahlreiche Interessierte hatten gestern den Weg zur Informationsveranstaltung gefunden. Nach den Berichten der Experten wurden viele Fragen gestellt.

fentlichen Verkehr stärken wollen, dann müssen wir ein geeignetes Verkehrsmittel finden, denn der Bus wird ziemlich schnell an den Anschlag kommen», so seine Prognose.

Bahn auf Eigentrassee

Geometer Hanno Konrad stellte ein Bahnprojekt vor, das auf Eigentrassee verkehrt. Dieses könnte unter-, auf-, oder über der Erde geführt werden. Es hätte den Vorteil, dass es mit hoher Geschwindigkeit und Fahrplangenaue verkehren könnte, ohne wie der Bus oder ein

Tram im Stau zu stehen. Der grosse Nachteil wären sicher die hohen Kosten eines solchen Projektes. Johann Ott gab sich aber zuversichtlich, dass hier die nötigen Finanzen durchaus aufbringbar wären.

Tram als Lösung

Georg Sele, Präsident des Verkehrsclubs Liechtenstein bezweifelte, dass sich eine Eigentrassee durchsetzen lasse und setzte deswegen auf Tram und S-Bahn als Alternative. Hier könnte laut Sele unter anderem die bestehende ÖBB-Linie benutzt werden und

wäre deshalb kostengünstiger. Ein Tram habe viel höhere Kapazitäten als ein Bus und so könnten pro Stunde viel mehr Menschen transportiert werden. Damit das Umsteigen vom Auto zum Tram leichter fällt, forderte Georg Sele Massnahmen von den Arbeitgebern.

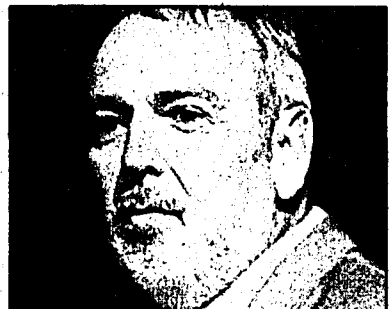
An der Trambahn wurde kritisiert, dass sie auf den bestehenden Strassen fährt und so ebenfalls im Stau steht, ausserdem habe ein Tram einen langen Bremsweg und müsste so innerorts sehr langsam fahren. So sei es zu wenig attraktiv, kamen einige Experten zum Schluss.

ANZIGGE

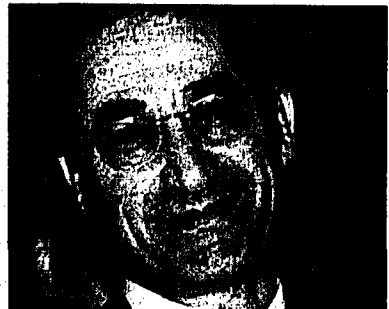
Die Bilanz



Verkehrsministerin Rita Kleber-Beck war erfreut über das zahlreiche Erscheinen.



Johann Ott, Leiter des Tiefbauamtes, sprach sich für eine Eigentrasseeaus.



Georg Sele, Präsident vom Verkehrsclub Liechtenstein, stellte das Projekt Trambahn vor.

HINWEIS

Die vierte und vorerst letzte Informationsveranstaltung zum Thema Verkehr findet am Freitag, 1. Juli, im Gemeindefaal Triesen statt. Auch dort werden Experten verschiedene Szenarien über die künftige Verkehrsentwicklung aufzeigen und verschiedene Gegenmassnahmen vorstellen.

Wissen Sie noch?



Jahrelang hielt die Verfassungsdiskussion Liechtenstein in Atem. Der Ton der öffentlichen Diskussion wurde zusehends schärfer und ein gespanntes gesellschaftliches Klima breitete sich aus.

Unter Regierungschef Otmar Hasler kann die Verfassungsdiskussion nach intensiven Verhandlungen mit dem Fürstenhaus zu einer Entscheidung gebracht werden. Rund zwei Drittel der Stimmberechtigten sprechen sich an der Volksabstimmung von März 2003 für die neue Verfassung aus.

Damit wird die Grundlage für eine gemeinsame Zukunft von Fürst und Volk geschaffen.

Gute Arbeit wirkt.

